

# TOURENBERICHTE 2016

## „SKI-INDIVIDUELL 2016“ - 135 KM DURCH DAS VERSCHNEITE OSTERZGEBIRGE



46 Sportler mit Langlaufski, Stöcken und größeren oder kleineren Rucksäcken sitzen am 22.01.2016 gegen 20:00 Uhr im Zug von Bad Schandau nach Rumburk in Böhmen und der Schaffner hat gerade die Fahrkarten kontrolliert. Der Organisator unseres Laufes „Ski-Individuell“ steht auf und erklärt, welche Kontrollpunkte zwischen Rumburk (Böhmen) und Holzgau (Sachsen) anzufahren sind. Jeder bekommt eine Papierkopie mit Details.

Bis zu diesem Zeitpunkt kennen alle Teilnehmer nur einen großräumigen Kartenausschnitt, der zusammen mit der Ausschreibung verschickt wurde. Außerdem ist allen Teilnehmern bekannt, dass laut Regeln „wild“ und „unbezahlt“ übernachtet wird, keinesfalls z.B. in Pensionen.

Jeder trägt jetzt die vorgegebenen Kontrollpunkte (hier Posten genannt) in seine eigenen Karten ein, nach denen er dann laufen wird. Die Posten sind vier bemannte Posten, wo man sich bei der Ankunft in eine Liste einträgt und vier unbemannte Posten, an denen man eine eigene Postkarte mit Namen hinterlegt und die Karte



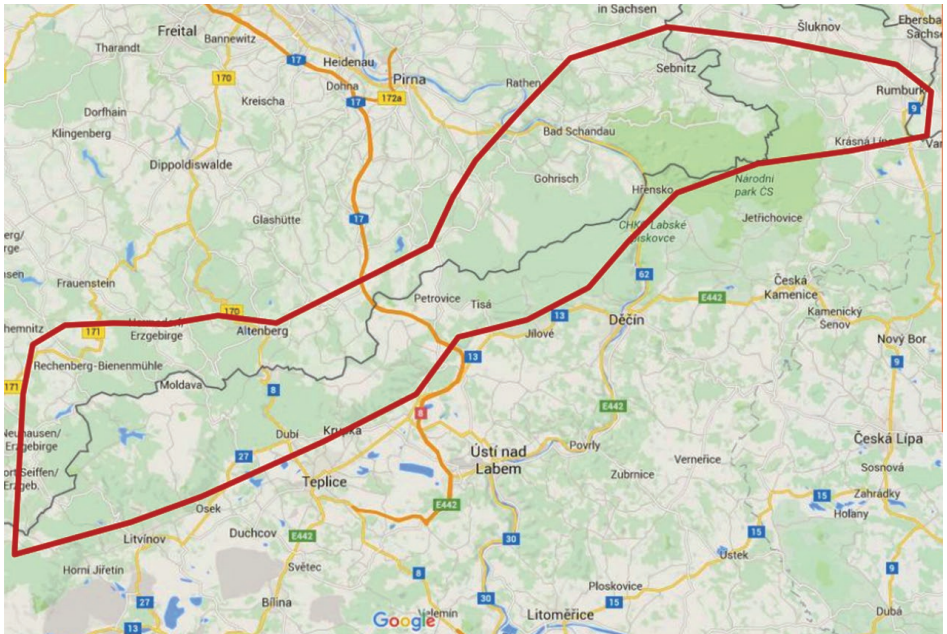
des Vorgängers, oder der Vorgängergruppe, an sich nimmt, um sie später im Ziel abzugeben.

Der tschechische Schaffner und der tschechische Lokführer haben sichtlich Freude an unserer Truppe und wünschen uns viel Glück. Normalerweise ist der Zug um diese Zeit kaum besetzt.

Vor dem Bahnhof gibt es eine kurze Ansprache und „Ski-Individuell“, das es seit 1982 ununterbrochen gibt, nimmt seinen Lauf. Eigenartigerweise starten drei etwa gleich große Gruppen in drei unterschiedliche Richtungen, obwohl alle das gleiche Ziel haben. Es ist halt auch ein Orientierungslauf.

Rumburk liegt auf 387 Meter und es geht zunächst auf den Dymník (516 m), den Hausberg, mit einem gemauerten Aussichtsturm. Dort ist der erste unbemannte Posten und unsere Gruppe hinterlegt eine Postkarte mit unseren Namen und einer von uns nimmt die vorhandene Karte des Vorgängers an sich.

Weiter geht es bei Nacht über Felder und durch



beschauliche böhmische Dörfchen mit Umgebendehäusern. Nach etwa 10 Kilometern kommt eine steil abfallende wilde Schlucht mit Gestrüpp und einem Wassergraben und es gibt die ersten Stürze und einen Skibruch. Bei dem angebrochenen Ski wackelt die Spitze beim Laufen und es geht weiter. Ich hatte dort vorsichtshalber abgeschnallt.

Gegen Mitternacht passieren wir eine aufgegebene Kaufhalle mit fehlender Tür, meines Erachtens ein ideales Nachtquartier. Ich bekomme zur Antwort „zu früh“, wir fahren weiter.

Etwa gegen 01:00 Uhr suchen wir 15 Minuten lang den nächsten unbemannten Posten. Wir finden ihn und tauschen wieder die Karten. Bei mir sind die Hände durch das Herumstehen und Suchen derart kalt geworden, das ich mich ernsthaft frage, was ich hier mache. Nach kurzem Laufen durch die dunkle Nacht werden die Hände wieder warm.

Gegen 03:00 Uhr erreichen wir den ersten bemannten Posten in einem beheizten Bauwagen

an der Straße. Hier gibt es heiße Suppe, heißen Tee und Speckfettbommen. Es ist absolut beeindruckend, wie die freiwilligen Helfer die ganze Nacht hindurch auf die Läufer warten, sie bewirten und weiter ausharren.

Einige aus der Gruppe suchen sich jetzt ein Nachtquartier, z. B. einen überdachten Holzstapel. Die meisten fahren weiter. Ich schließe mich den Weiterfahrern an, obwohl ich sehr, sehr gern schlafen würde.

Die Nacht ist sternenklar, wir haben Vollmond und auf den Wiesen, über die wir fahren, funkeln die Schneekristalle im Licht der Stirnlampen. Das ist es wert, jetzt noch unterwegs zu sein.

Gegen 06:30 machen wir Pause bei einem Bäcker in Bad Schandau. Als wir 08:00 Uhr weiterziehen, schneit es.

Der übernächste Posten ist die Schildkrötenboofe in der Nähe der Ottomühle. Die Mannschaft dort hat im Schnee gebooft und empfängt uns mit einem wärmenden Holzfeuer. Hier gibt es nicht



nur Tee mit Schuss, sondern auch leckere Pfefferkuchen.

Weiter geht es durchs Bielatal, vorbei an der Grenzplatte nach Tisa. Mittlerweile regnet es leicht.

Als wir zwei Stunden später aus der Gaststätte in Tisa treten, regnet es ordentlich. Wir fahren weiter nach Adolfov. Bei dichtem feuchten Nebel finden wir einen bemannten Posten in einem beheizten Armeezelt.

Es gibt Suppe, Tee, Bier, Speckfettbommen und schöne Gespräche. Wir erfahren, das nahezu die komplette Spitzengruppe in der Nähe von Altenberg-Zinnwald aufgeben musste. Die Läufer waren völlig durchnässt und hatten keine Wechselsachen und keine Schlafsäcke. Ihr Ziel war es, ohne Schlafpause die 135 km durchzulaufen, was bei dem Regen nicht möglich war.

Gegen 21:00 Uhr finden wir ein entkerntes Wohnhaus und legen uns bis 03:30 Uhr in unseren Schlafsäcken zur Ruhe.

Wir fahren ab 04:00 Uhr auf knochenhart gefrorenen Skispuren über Altenberg nach Nove Mesto in ein tschechisches Langlaufgebiet. Auf dann meist sehr gut präparierten Loipen kommen wir gegen 15:30 Uhr in Holzhau ins Ziel.



Noch mehrere Stunden bleiben wir im Ziel, um andere Teilnehmer zu empfangen.

Da ich von Anfang an in einer ambitionierten Gruppe mitgefahren bin, habe ich alle Posten erreicht. Das ist nur etwa einem Drittel der Teilnehmer gelungen.

Fazit: Extrem anstrengend, Fahren bei Nacht ist toll, fantastische Stimmung während der gesamten Tour und das Engagement der Helfer war mehr als großartig. Ich habe viele interessante Leute kennengelernt.

Dietrich Schild

